Der Winter ist vorbei.
Doch im Erzgebirge fehlt es den Menschen noch immer an allem.
Auf den Feldern fressen zu viele Tiere das Wenige, das wächst.
Auf den Märkten werden die Preise immer höher.
Viele Familien wissen nicht mehr, wie sie den nächsten Tag schaffen sollen.

Carl sieht die Not.

Gemeinsam mit seinem treuen Hund Strups macht er sich auf den Weg durch Wälder und Dörfer.
Unterwegs begegnen sie Menschen, die Hilfe brauchen, finden neue Freunde – und entdecken,
dass ein warmes Herz oft mehr bewirken kann als ein voller Geldbeutel.

Eine berührende Geschichte über Mitgefühl, Mut und die Kraft, füreinander da zu sein.

CARL STÜLPNER · KINDERBUCHREIHE

intersaxonia - www.carlstuelpner.de

19,90 €
9 783907 886021

CARL STÜLPNER

Winter der Teuerung – Carl und der Schweinetrog-Pirat

Band 02

Carl Stülpner

Winter der Teuerung – Carl und der Schweinetrog-Pirat



Band 02

Winter der Teuerung – Carl und der Schweinetrog-Pirat

Eine fast wahre Geschichte

Frühling.

Bäume werden grün, und auf den Wiesen blühen erste Blumen.

Doch über dem Feld zieht eine dunkle Wolke auf.
Der Wind wird stark.
Hagel schlägt den Menschen ins Gesicht.
Was eben noch wachsen wollte, knickt um und ist verloren.
Mitten im Feld stehen die Tiere.
Sie sind rund und satt.
Sie schmatzen und fressen das Wenige, das noch da ist.

Die Bauern arbeiten weiter.
Kinder helfen, obwohl allen kalt ist.
Niemand vertreibt die Tiere.
Niemand hat den Mut, etwas zu tun.

Carl schaut auf das Feld. Strups schnaubt leise:
Dos schlache Watter hert net uff … **WUFF.**
Carl sagt ruhig:
Nein. Das schlechte Wetter will nicht aufhören. Seit Monaten bringt es Unheil.
Das Wild gehört dem Fürsten. Niemand darf es vertreiben.

Carl tritt vor. Ruhig. Er bleibt stehen.

Das reicht, sagt er.
Jetzt ist Maß gehalten.

Die Tiere halten inne.
Grün fällt aus ihren Mäulern. Ein Wildschwein weicht zurück.
Dann die Hasen. Auch die Rehe drehen ab.

Strups stellt sich neben Carl.
Für einen Moment ist das Feld still.

Carl weiß,
dass das Wild dem Fürsten gehört.

Carl weiß,
dass er das nicht durfte.

Aber er weiß auch:
So konnte es nicht bleiben.



Der Weg führt durch dichten Wald.
Menschen gehen für sich. Alte. Kinder.
Sie sind dünn. Still. Ihre Kleidung ist zerrissen.
Manche wirken krank.

Sie gehen, um die Not hinter sich zu lassen.
Sie gehen, weil sie hoffen, dass es anderswo besser ist.
Carl geht mitten hindurch. Er schaut hin.
Strups läuft dicht bei ihm.

Ein Kind sitzt am Rand des Weges.
Es wirkt schwach. Carl bleibt stehen.
Er kniet sich hin.
Carl holt eine kleine Flasche hervor.

Im Wasser liegt eine Silbermünze.
So hat man es früher gemacht, sagt Carl leise. *Silber hilft, wenn jemand krank ist.*
Das Kind trinkt langsam. Carl schaut liebevoll. Er wartet. Ganz ruhig.
Der Atem wird gleichmäßiger. Strups sitzt daneben. Ganz nah.
Das Mädchen trinkt noch einen Schluck. Dann stehen sie wieder auf.
Der Weg liegt vor ihnen.

Endlich treten sie aus dem dichten Wald.
Die Sonne fällt ins Gras. Die Pockau rauscht klar und frisch.
Sie sprudelt über dunkle Steine und glitzert zwischen rotbraunem Sand.

Von drüben winkt fröhlich der Amtsfischer. Carl bleibt stehen. Er lächelt.
Strups hält es nicht mehr aus. Er flitzt los. ***WUFF!***
Wenn gute Menschen sich begegnen, kommt Freude ins Herz.



Die rot markierten Orte sind die Schauplätze dieses Bandes.

Diese Orte – heute.

carlstuelpner.de/b-02